

Autonome Gruppe erhält den Rizzi-Preis

Eine seit 1977 in Eisenkappel beheimatete Longo Mai-Gruppe wird für »zukunftsweisende Initiativen auf dem Gebiet der interkulturellen Verständigung« gewürdigt. Die Preisverleihung findet am Dienstag statt.

Charles Steiner

Eisenkappel Keine Person, sondern ein Verein erhält den diesjährigen Rizzi-Preis: Die symbolische Auszeichnung, die nach Vinzenz Rizzi, einem liberalen Priester und Publizisten aus dem Vormärz, benannt wird, ergeht an Longo Mai – einer autonom geführten Gruppe von Landwirten, die seit nunmehr fast 35 Jahren im Hof Stopar am Lobnikgraben in Eisenkappel Schafe züchten.

Ausgezeichnet wird Longo Mai vom Slowenischen Kulturverband und vom Zentralverband slowenischer Organisationen aufgrund »zu-

kunftsweisender Initiativen auf dem Gebiet der interkulturellen Verständigung«. Der Preis wird am Dienstag um 19 Uhr im Pfarrhof Eisenkappel verliehen.

1972 in Basel gegründet

Longo Mai wurde 1972 in Basel von Jugendlichen gegründet, die sich zum Ziel setzten, eine Kommune mit selbstverwalteter Landwirtschaft und Direktvermarktung zu betreiben. Der Name entstammt dem provenzialischen Dialekt und bedeutet: »Es möge lange währen«. Standorte existieren in ganz Europa.

Allerdings war Longo Mai nicht immer unproblematisch: Ende der 70er-Jahre geriet die Gruppe vor allem in der Schweiz und in Frankreich in die Kritik, sie würde sektenähnlich agieren und autoritäre Strukturen aufweisen – es gilt die Unschuldsumutung. Der Sektexperte Alfons Trinkl entwarnt: »Longo Mai ist von einer Sekte weit entfernt, weil sie keine religiösen, sondern politische Inhalte verbreitet.« Sie betreibe eher verklärte Naturromantik.

@ lokal@ktz.at